

Das Geld

London, 14. Sept. Die Revierberichte, hat Ministerpräsident Mac Donald vor einiger Zeit von der Edinburgher Disquisition U. Grant 30 000 Einheitsheine (600 000 Goldmark) zum Geschenk erhalten. Mac Donald hat das Geschenk angenommen, was in England Aufsehen erregte. Mac Donald erklärt nun, der Schenker habe ihm das Kapital übergeben, damit er (Mac Donald) aus den Einkünften seinen Kraftwagen unterhalten könne. Bei seinem Tod werde das Kapital wieder an die Familie Grant zurückgegeben.

Wie die Londoner Blätter melden, hat Mac Donald den Fabrikanten vor einigen Monaten in den Baron von Land erhoben. (1)

Nord wider Nord

Rom, 14. Sept. Der kommunistische Arbeiter Jean Costi erschloß im Straßenbahnwagen den falschnischen Abgeordneten und selbst Generalsekretär Casalin. Der Mörder gab an, er habe Motive rächen wollen.

Die Mordtat rief in Rom eine ungeheure Aufregung hervor. Die Regierung traf sofort Maßnahmen zum Schutz der Geschäftsstellen der Oppositionsblätter, die Verhörung des Vereinsthames der republikanischen Partei konnte nicht verhindert werden. Ein gewaltiger Unmut der Faschisten brachte Mussolini eine Huldigung dar.

Erster waren die Kundgebungen in Mailand. Das bedrohte Geschäftshaus des „Corriere della Sera“ wird durch ein hartes Truppenaufgebot geschützt, die Polizei ist durch Militär verstärkt. Die Druckerei und die Verwaltungsräume des Sozialistenblatts „Justitia“ wurden verwüstet, die Maschinen zerstört. Eine Freimaurerloge wurde gestürmt, alle Möbel zertrümmert und der Versammlungssaal verwüstet, ebenso ein demokratisches Vereinslokal, dessen Fenster blutig geschlagen wurden. Den Sturm auf die Arbeitskammer konnte die Polizei abwehren.

Das Kloster Naum

Belgrad, 11. Sept. Der jugoslawische Außenminister Marinkowitch wird mit Mussolini in Venedig zusammenkommen, um sich mit ihm über die Streitfrage des Klosters St. Naum zu besprechen.

Der Streit um das altertümliche serbische Kloster entstand dadurch, daß der Londoner Friedensvertrag 1913 nach dem Balkanrieg festsetzte, die Grenze Albaniens solle bis zum Kloster St. Naum reichen. Albanien legte dies so aus, daß das Kloster noch zu Albanien gehöre und machte Anspruch darauf. Das Kloster befindet sich oberhalb noch im Besitz Südslawens. Der Völkerverbund überließ die Entscheidung dem Pariser Völkervertrag und dieser sprach im Dezember 1922 das Kloster Albanien zu, ebenso das Hoogericht. Auch England beharrt bei dieser Entscheidung, während Italien für Südslawien eintrat. Die jugoslawische Regierung erkennt den Schiedspruch nicht an und will es auf das äußerste ankommen lassen. Zunächst soll der Völkervertrag veranlaßt werden, seinen Beschluß abzuändern.

Der Krieg in Marokko

Madrid, 14. Sept. In einem Bericht an das Kabinett meldet General Primo de Rivera, daß die spanischen Truppen im Tal des Loufajes (3000 Mann) zurückgezogen und nach Tetuan geschickt worden seien. Der Angriff gegen Tetuan habe vorläufig aufgehört. Die Stadt Tetuan mit 7000 spanischen Truppen ist von den Arabern eingeschlossen; die Wasserleitungen sollen abgebrochen sein.

Die Deutsch-Amerikaner und La Follette

Washington, 14. Sept. Eine Abordnung von Deutsch-Amerikanern, die der Streuberggesellschaft mit sechs Millionen Mitgliedern angehören, erschien bei dem Senator La Follette, um ihm die Erklärung abzugeben, daß die Deutsch-Amerikaner wegen seiner deutschfreundlichen Haltung während des Krieges wenigstens zu 90 v. H. bei der kommenden Präsidentschaft für ihn stimmen würden. Die ganze deutsch-amerikanische Presse tritt jetzt mehr oder weniger öffentlich für La Follette ein, mit Ausnahme eines halben Dutzends Zeitungen, die unter Führung der Cincinnatier freien Presse Coolidges Partei vertreten.

Die französischen Kriegsschäden

Washington, 14. Sept. Vom Schaham wird mitgeteilt, daß zufolge einer Absprache des Schahamkommissars Hurlet mit der französischen Regierung nach Inkrafttreten des Dawesplans Verhandlungen mit Frankreich über die Umwandlung der schwebenden Kriegsschulden in eine feste Anleihe beginnen sollen. Frankreich hätte die Kriegsschuld innerhalb 65 Jahren zu tilgen und würde für die ersten fünf Jahre einen Zahlungsanstillstand erhalten.

Niederlage der Roten Truppen am Kaukasus

London, 14. Sept. Die Morningpost meldet: Die schwere Niederlage, die die Moskauer Sowjettruppen im Kampf mit den freien Georgiern erlitten haben, hat in Moskau größte Bestürzung hervorgerufen. Ein Teil der Roten ist zu den Georgiern übergegangen. Unter den geschlagenen Truppen befinden sich auch die beiden lettischen Infanterieregimenter. Der große Sowjet ist einberufen; der Kront und die Staatsgebäude sind von Maschinengewehrbesetzungen besetzt, da man auch in Moskau einen Aufstand befürchtet, wenn das Rote Heer geschlagen zurückkehrt.

Mekka bedroht

Kairo, 14. Sept. Der arabische Stamm der Wahabis hat sich gegen den König von Hedschas erhoben. Der König hat alle seine Streitkräfte bei Teif zusammengeworfen, das von den Wahabis angegriffen ist; in Mekka befindet sich nur eine kleine Polizeitruppe. Dem ägyptischen Minister für öffentliche Arbeiten ging ein Gesuch zu um die Erlaubnis, die Einfuhr für arme islamische Pilger, die in Mekka verwehrt wird, nach Schibda in Sicherheit zu bringen, da Mekka wahrscheinlich von den Wahabis erobert werde.

Württemberg

Stuttgart, 14. Sept. Vom Landtag. Abg. Dr. Hofschäfer (Deutschbau.) hat bei der Staatsregierung angeregt, daß zur Bekämpfung der Kropfkrankheit in den Schulen Jodsalz verabreicht wird, wie dies in der Schweiz mit Erfolg geschieht. Die Abgeordneten der D. Volksp. wandten sich dagegen, daß die Mietzinsen für die Hausgärten der Beamten bis zum sechsprozentigen Betrag der Vorkriegszeit erhöht worden seien.

Vom Landeshecker. Zum Nachfolger Erich Wands wurde Kapellmeister Ferdinand Drost als Operndirektor verpflichtet.

Vom Rathaus. Zum ärztlichen Leiter des Bürgerhospital wurde Prof. Dr. Albrecht Wehler, Oberarzt an der Jernklinik in Heidelberg, gewählt. Wegel ist Schwabe und stammt aus Tübingen.

Aus dem Lande

Sindelfingen, 14. Sept. Unter den Nädern. Die 30 Jahr alte Katharine Jelle von hier wurde auf dem Bahnhof von einer Maschine erfaßt und auf das Gleise geschleudert, wobei ihr der rechte Fuß abgefahren wurde.

Helmstatt, 14. Sept. Wohnung für die Arbeit. Bei der Arbeit an der Futtererschneidmaschine kam der ledige Landwirt Albert Seifried unter das Messer, das ihm tief in die Brust drang. Der Verunglückte wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Leonberg überführt.

Redarfum, 12. Sept. Der Streit um das Abgeordnetenmandat. Die Entscheidung über das Abgeordnetenmandat der Zentrumspartei für Heilbronn, Redarfum, Mergentheim, Künzelsau, Hall und Gerabronn, das bekanntlich umstritten ist und nach der Auffassung von Heilbronn-Redarfum nicht Herrn Adam Müller-Mergentheim, sondern Herrn Studienrat Gaus-Heilbronn zusteht, wird Anfang Oktober fallen. Zur öffentlich-mündlichen Verhandlung sind die Mitglieder des Staatsgerichtshofes in dieser Angelegenheit auf Freitag, den 8. Okt. 1924, zusammenberufen.

Wassersingen, 14. Sept. Ueberfahren. Der 23jährige verheiratete Hüttenarbeiter Georg Streicher wurde bei nordwärtsweisendem Ueberfahren der Bahnstrecke von einer Lokomotive überfahren und mitten entzwei geschnitten. Der Tod trat sofort ein.

Vöppingen, 14. Sept. Unfall. In dem nahe Vöppingen für die ein Mädchen aus Stuttgart, das seine Ferien dort verbrachte, vom Heuboden auf die Tenne und erlitt schwere Kopfverletzungen. Die Wunden heilten, da trat plötzlich eine Gehirnhaemorrhagie ein, die dem jungen Leben ein Ende setzte.

Vaihingen, 14. Sept. Diebstahl. Am frühen Nachmittage wurde hier in einem Vauernbauze eingedrungen, während alles beim Arbeiten auf dem Felde war. Der Dieb erbeutete 30 M. in Silber und einen kleineren Betrag in Rentennote, während er die danebenliegende Tagelohnuhr unberührt ließ.

Geislingen, 14. Sept. Hochwasser. Die letzte Ueberflutung hat in dieser Gegend eine schlimme Anbahnung des Grundwassers verursacht, die beobachtet werden muß, bevor die Risse eintritt. In vielen Kellern steht noch das Wasser. Das Kulturbaunam Uim hat die Kosten der Ableitung auf 50 300 M. berechnet, wovon auf Geislingen 27 000 M., auf Unterdeilingen 6000, auf Kirchberg 13 300, auf Eimlingen 4000 M. kommen. Der Staat gibt einen Zuschuß von 15 Prozent.

Altkatholik. Die Besetzung der Herzogin Philipp Albrecht. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fand gestern nachmittags die Besetzung der Herzogin Philipp Albrecht in der Gruft der hiesigen Schloßkirche statt. Die Leiche wurde gestern nach ihrem Eintreffen von Tübingen in der Schloßkirche aufgebahrt und durch den Abt von Beuron eingeseigt. Die heutige Besetzung erfolgte durch Bischof Dr. von Keppeler unter Aufsicht des Erzbischofs von Beuron sowie der Äbte von Weingarten, Keresheim und Gröden. Nach nochmaliger Einsegnung wurde die Leiche von der Schloßkirche über den Schloßplatz zur Gruft getragen. Die Glocken der Kirche läuteten und ehrsungsvoll entblühte die Bevölkerung das Haupt. Hinter dem Gange schritten Herzog Philipp Albrecht, Herzog Albrecht, Königin Charlotte und viele andere Verwandte. In die Gruft folgten nur Herzog Albrecht mit Herzog Philipp Albrecht und den nächsten Vordragenden. Dort erfolgte nochmals eine Einsegnung der Leiche durch den Bischof v. Keppeler. Hierauf begaben sich der Bischof, die Äbte und die hohen Herrschaften abermals in die Kirche. Heute vormittag fand ein Pontifical-Requiem durch den Erzabt von Beuron statt.

Kollweil, 14. Sept. Oia d' im Unglück. Bei den Arbeiten fiel ein junger Elektrotechniker von dem 3 Stockwerke hohen Erftungsgebäude in den Garten. Er erlitt nur unbedeutende Verletzungen.

Der hier ansässige 94 Jahre alte Buchhändler Wilh. Schäfer wird seit 8. d. M. vermisst.

Aus Stadt und Land.

Ragold, den 15. September 1924.

Vom Sonntag. Wie freut doch die Menschen die nach langen düsteren Regenwogen wieder durchdringende, alles belebende und wärmende Sonne. Sie lockt hinaus in Wiese, Wald und Feld, sie bringt Wärme nicht nur der Natur, und dem ähneren Menschen, nein, sie strahlt sich hinein in das Menschenherz, sie verjagt die dunklen schweren Gedanken, sie läßt die Augen strahlender blicken und macht einen frohen, freien Sinn. So sind auch gestern viele hinausgewandert sei's einsam, zweifam oder in Scharen und ihre Augen haben noch getrunken von dem letzten goldenen Glanz der Natur. Der Schwergewichtsverein pilgerte hinein in den Schwarzwald und wie immer wurde das Herz weit beim Rauschen der Tannen und beim Knuschen des Waldbades. Eine große Anzahl von Christen vereinigte das Fest der Liebenzeller Mission und freudigen Herzens und gestärkten Mutes zogen die Scharen wieder der Heimat zu. Hier selbst war es mit

Ausnahme der vielen, vielen Autos — ach, warum haben wir keine! — am gestrigen Sonntag ruhig, es ging aber keinen gewohnten Sonntagsgang, aber wie man sagt, es war nichts los. Und das tut auch recht wohl, nach den mancherlei Festen und Festchen in letzter Zeit. — Doch wir nicht zu übereifrig werden, hat es gestern Abend und auch heute noch unregnet und wir fühlen es doch so allmählich, daß der Herbst kommt, daß die rauhe Jahreszeit eintritt und es wird so, wie G. Plathden so schön sagt:

So regnet es sich langsam ein
Und immer kürzer wird der Tag
Und immer feltener wird der Sonnenschein ...
Ich sah am Waldrand gestern
Ein paar Rollen Neb'n ...
Sich mir die Hand ankommen ...
Wir wollen sie uns pfücken geh'n ...
Es werden wohl die letzten sein ...!

Ernennung. Bahndirektor Wehler der Abt. Herrenberg (früher in Ebdhausen) wurde zum Oberbahndirektor ernannt.

Die Reichsrichtshof für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) hat sich für den 10. September auf das 1,166 Millionenfache der Vorkriegszeit. Sie erhöhte sich gegenüber der Vormody (1,15 Billionen) um 0,9 vom Hundert.

Erntekredit. Zur Einbringung der Ernte sind in den letzten Tagen weitere 20 Millionen Goldmark aus den Staats- und Landeskassen angewiesen worden. Der ganze Erntekredit damit im Reich auf rund 175 Millionen gestiegen.

Vortrag. Am letzten Festtag Abend sprach im Vereinshaus vor zahlreicher Versammlung Marinepartei Kadette über den „Protestantismus im Geisteskampf der Gegenwart“. In überaus packender Weise zeigte der Redner an Hand aus demselben reichen wie einwandfreien Materials, daß die evang. Kirche z. B. in einem schweren Zweikampfe mit dem „Protestantismus“ steht, der einen Seite her kommt besonders stark in Braunschweig, Thüringen und Sachsen der Kampf der Kommunisten im Freidenker argen alles was Religion und Kirche heißt; von der anderen Seite her arbeitet der Ultramontanismus demselben in einer neuen Gegenreformations in Deutschland. Demgegenüber, so schloß der Redner hat Deutschland nicht bloß das Recht sondern die Pflicht, das ihm anvertraute Gut evangelisches Glaubens und Besitztums mit allen Waffen des Geistes zu verteidigen. Das will der evang. Volkstum; seine Kräfte zu stärken ist das Gebot der Stunde. Einleitend zeigte Studenten Goes den Unterschied zwischen dem ev. Volkstum der nur in Württemberg vertreten ist, und dem ev. Bund, der ganz Deutschland umspannt. Jenen vertritt er mit den Vätern, der im Inneren des Variens der Kirche Glaube an Liebe pflanzen und pflegen will; diesen mit der Schilddrüse, die am Eingang des Variens steht und jeden eintretenden Angriff abzuwehren da ist.

Neue Dispositionen der D. H. B. Unter dem Titel „Kapitalbeschaffung für deutsche Arbeit“ hatte, wie wir seinerzeit berichteten, im Jahr 1923 der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband eine Dispositionen an die Hand gegeben, die zur Zeichnung ausgeschrieben, um seinen wirtsch. Nutzen zu vergrößern. Dieser in der Gewerkschaftsreform neuartige Weg zur Einkommensgewinnung scheint nicht ohne Erfolg beschritten worden zu sein, denn schon nach kurzer Zeit erzielten sich neue Aufgebote als noch möglich. Neuerdings hat, wie der „Deutsche Handelsblatt“ berichtet, der D. H. B. eine neue Dispositionen an die Hand gegeben, die 500 000 Mark zur Zeichnung auf. Es wird eine Dispositionen in Höhe des zweijährigen Zinsfußes der Handelspartie für Monatsgeld — zurzeit 15 v. H. — gemacht. Dazu kommt ein Gewinnanteil, der sich nach dem Ergebnis bemittelt. Die Ausgabe erfolgt zum Neunten, die Rückzahlung nach einem Jahr über 30 Jahre, erfindend Tilgungsplan zu 102 v. H. Die Stückung geht bis zu 20 Mark herab. Der Umtausch aller Kapitalbesitzer in Goldmark-Kapitalbeschaffung zu vorteilhaften Bedingungen ist wie wir hören, ebenfalls vorgesehen.

Freier Kofferieschmied. Jährlich gehen dem Reich Hunderttausende von Mark verloren durch Koffereien des Auslands, die entweder überhaupt ein Schwundel sind oder aber so geringe Gewinnaussichten bieten, daß das Angebot nicht anderes ist als eine herzogliche Ueberbeteiligung. Die meist brieflich versandten Einladungen zum Kofferieschmied versprechen alles mögliche und unmögliche und verlocken besonders durch das Angebot von Freilos, woraus schon erheblich ist, welche große Zahl von Leuten auf ganz meiste Gewinne kommen muß. Trotzdem dies eigentlich auf der Hand liegt, lassen sich immer noch viele Leute um ihr Geld bringen und gegenwärtig ist es besonders ein dänisches Unternehmen das seine Opfer in Deutschland sucht. Es sei nur nebenbei erwähnt, daß man für die Zeichnung auch nicht die geringste wirkliche Sicherheit hat. Wer eine solche Einladung zum Kofferiespiel erhält, sollte sie sofort der Polizei übergeben; das Spielen in einer nicht zugelassenen Kofferie ist bekanntlich strafbar.

Spiel und Sport.

Der Sportverein Ragold trat gestern zum ersten Mal handballspiel gegen den Fußballverein Calw an. Nach einem im großen Ganzen fairen Kampf konnte Calw 2:0 gewinnen und so die ersten 2 Punkte unter Dach bringen. Ragold mußte mit Erfolg antreten und wird beim Rückspiel in Ragold wohl sein ganzes Können drauf setzen, um die Schlappe gut zu machen.

Im Semmeringrennen überboten die Mercedesfahrer Werner und Salzer den alten Rekord. In der Oberliga spielten Stuttgarter Sportklub — B.F. Heilbronn 0:2, Freiburger Sportklub — F.C. Pforzheim 0:2. Der 1. F.C. Nürnberg siegte über Schwaben Ulm 7:1. Slavia Prag gewinnt gegen B.F.S. Stuttgart 3:2 und bei der Baden-Badener Sportwoche gegen 1. F.C. Freiburg 4:2. Beim Pöding-Jubiläum in Karlsruhe spielten Stuttgarter Riders — Pöding 3:0.

Das Fußball-Länderspiel Österreich-Ungarn endet 2:1.

Inferate haben besten Erfolg.



warum haben es ging alles was sagt, es war den wundenheit nicht zu auch heute noch daß der Geist und es wird lo...

Die Einer Strecken-Meisterhaft Stuttgart-Baden-Baden
provan Dreijähr-Geumaden.
Der 50 Kilometer Mannschaftsfahren in Stuttgart ge-
nommen Platten und Mejer Stuttgart mit 36 P.

Wochenvertragsfolge der Südb. Rundfunk N. G. Stuttgart
Montag 15. Sept. 8-10 Uhr: ...
Dienstag 16. Sept. 8-10 Uhr: ...
Mittwoch 17. Sept. 8-10 Uhr: ...
Donnerstag 18. Sept. 8-10 Uhr: ...
Freitag 19. Sept. 8-10 Uhr: ...
Samstag 20. Sept. 8-10 Uhr: ...
Sonntag 21. Sept. 8-10 Uhr: ...

Oberamt Calm.

Calw, 13. Sept. Aus dem Gemeinderat. Der
nachstehende Bescheid der Gewerkschaft durch ausmündliche Schüler
(183 gegen 174 Calwer) bei schon vor längerer Zeit Veran-
lassung gegeben die Gründung eines Zweigvereins anzu-
nehmen, auf welchen die Kosten für die Gewerkschaft anzu-
nehmen wären. Auf ein im Juli v. Jt. erlassenes Rundschreiben
hat die Mehrheit der Gemeinderat sich auf einen atem-
währenden Standpunkt gestellt. Stadtschulrat Wöhler führt
an, daß die Gründung eines Zweigvereins be-
stimmte Nachteile für die Stadt Calw nach sich ziehen könne,
da die in diesem Fall aufzustellenden Satzungsentscheidungen
den Schulmann in den dem Verband angehörenden Gemein-
den einfließen und damit eine Überlastung der Gewerkschaft
mit ausmündlichen Schülern verbunden sein könnte, was all-
gemein nachteiligen Folgen (Schaffung neuer Räume usw.)
hervorriefe, die die Bildung eines Zweigvereins als
unmöglich, in dem der Verband gemindert an-
nehmen würde, auch die Frage der Aufhebung der
Gewerkschaft einer Gemeinde aus dem Verband könnte erheb-
liche Schwierigkeiten bereiten. Aus vorstehenden Grün-
den ist er von der Gründung eines Zweigvereins abzurufen
und schlägt vor, vom 1. Okt. ab von allen ausmündlichen Schülern
den nach der Schulgebührensordnung gesetzlich zulässigen Zuschlag
zum Schulgeld zu erheben, so daß das Schulgeld für einen
Schüler von 8 auf 20 M. erhöht würde. Weiterhin sollen nur
Schüler aufgenommen werden, deren Arbeitsgemeinden sich
pflichtig pro Schüler jährlich 10 M. zur Unterhaltung der
Gewerkschaft zu bezahlen. Eine spätere Einschränkung der
aufzunehmenden Schülerzahl bleibt vorbehalten. Ein weiterer
Bescheid wird im Spätherbst für die Gewerkschaft
eingekommen werden. Durch die von Stadtschulrat Wöhler
angenommenen Beschlüsse würde ein wesentlicher Teil des Abman-

neis in Höhe von 6000 M. gedeckt werden durch die Einnahme
von 2640 M. aus den erhöhten Schulgebühren der ausmündlichen
Schüler und den Beiträgen der Gemeinderat. O. R. Man tritt
für eine Ermäßigung des Schulgeldes für die Schüler ein.
Demgegenüber führt Stadtschulrat Wöhler aus, daß für
Fälle der Behinderung auf Schulgebühren 20% der ge-
amten Schulgebühreneinnahmen vorgezogen seien, die den aus-
mündlichen Schülern in gleicher Weise zugute kommen sollen.
Der Gemeinderat nimmt den Vorschlag von Stadtschulrat
Wöhler mit der Abänderung, daß die Gemeinderat pro Schüler
15 M. abzuführen haben, an und erhebt denselben zum Beschluß.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt, 13. Sept. Vom Besuch des Reichs-
taglers. Reichstagler Ratzke, von seiner Gemahlin
begleitet, bestern kurz nach 12 Uhr im Auto in Freudenstadt
ein und stieg im Hotel Waldhof, wo der Reichspräsident wohnte,
ab. Er hatte dann eine mehrstündige Aussprache mit dem
Herrn Reichspräsidenten und machte am späten Nachmittag
eine Ausfahrt mit dem Reichspräsidenten nach der Nord-
seite Erbergs, wo er an dem Gedenkstein einen Schwarz-
waldkranz niederlegte. Gegen 6 Uhr fuhr der Reichstagler
mit seiner Gattin nach Sigmaringen, wo er seinen Urlaub
verbringt, wieder zurück.

Freudenstadt, 13. Sept. Lichtbildvortrag. Ab-
end hielt Herr Major v. Heigelt einen Lichtbildvortrag
über Kamerun, nachdem er schon nachmittags unsere Schul-
kinder in Wort und Bild nach dem ehemaligen deutschen
Schutzgebiet geführt hatte. In 1 1/2 stündigen Vortrag geleitete
er uns der Redner von Biafra über Duala bis tief hinein
ins Innere nach der Station Joso, auf der er selbst seit dem
Jahre 1904 aufbauend und lebendig gewirkt hat, wo er alle
Freuden und Leiden eines Schutzgruppenführers auslebte,
wo er den Gefahren hinterlistiger Kuffunde und idyllischer
Fieberkrankheiten zu trotzen hatte. Reiches Erleben sprach
aus den Bemerkungen dieses Offiziers, der ganz Kamerun
durchzogen, bis er nach tapferem Kampfen im Jahr 1916
aus der feindlichen Übermacht auf spanisches Gebiet entwe-
ichen mußte. Interessant waren die Einblicke, die der Redner
uns gab, in das legendäre Wirken der deutschen Verwal-
tung und Missionarische in kultureller und wirtschaft-
licher Beziehung. Jetzt werden andere Farben auf den Be-
trachtungsbildern, andere Blicke genieren rechtlich die Früchte
deutscher Arbeit. „Wäge bald die Zeit kommen, da wir uns
als Kolonisten, die wir so notwendig brauchen, wieder unter
eigenen Namen nennen können!“ — mit diesem Wunsch schloß der
Redner seinen Vortrag, der mit Beifall aufgenommen wurde.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 13. Sept. 4.2105 DM. Mk. New York 1 Doll.
1.192. London 1 Pfund 18.83. Amsterdam 1 Gulden 1.614. Zürich
1 Franken 0.790 Sch. Wk.
Kriegenscheite 1650.
Die Einnahmen der Reichsbank betragen vom 1. bis 10.
Sept. rund 120 Millionen, die Ausgaben 97.5 Millionen. Die
Reserven der Reichsbank betragen 15.8 Millionen RM. gestiegen.
Der Preis der Kohlen, der von der Reichsbank für den Preis-
abzug bei der Reichsbank Willkomm gefunden. Er besteht
hauptsächlich in der Ermäßigung der Kohlenpreise und der Frachten
um je 10 Prozent, in der Ermäßigung der Kredite, Aufhebung der
Preisobergrenzen und Herabsetzung der Umtriebszeit.
Besonders willkommen ist die in Aussicht genommene Wiederer-
öffnung der Dreimonatskredit der Reichsbank. Dagegen wird
kontrolliert der Bankkredit durch die Reichsbank. Dagegen wird
die Verlegung der Eisenbahnverkehrsverträge vom 15. auf den 18.
September als eine Inbegriffnahme bezeichnet. Allgemein wird
gesehen, daß auch die Banken sich mit angemessenen Pro-
zessen begnügen und im Rechtsbereich ergebnisbringend seien.

Neue Kohlenlager in England. Die von dem „British Coal
Trust“ zur Auffindung von Kohlenvorkommen unternommenen
Erforschungen haben in der letzten Zeit in der Nähe von Coals
zu vielversprechenden Ergebnissen geführt. Nach der Daily Mail
wird vermutet, daß sich das Kohlenfeld acht Meilen östlich von
Coals befindet, sich unter dem Jumbo-See befindet und 65 Meilen
in die Ferne erstreckt.
Der Kampf zwischen Dollar und Pfund. Nach einer Erklärung
des amerikanischen Geschäftsrates Wallas soll jedes Land, das sich
als Teilnehmer an der großen Weltausstellung, seinen Anteil in
der eigenen Währung ausgeben. Der amerikanische Teil wird so-
mit in Dollar, der englische in Pfund, der französische in Franken
ausgegeben. Die Teilnehmer sollen indessen über die Höhe des
Zinsfußes nicht einig sein.

Märkte

Mehlschrot. Verbanen. Röhre 200-250. Kleber 150-200.
Flocken 30-40. Lubmigsberg. Kleber 250-300. Röhre 300
200-300. Kleber 450-600. Kleber 200-250. Schmelz 90 bis
100. — 200 bis 300. Kleber im Gewicht von 1250 bis 1070
M das Paar, ein Paar mit 400 bis 350 M. Röhre 300-450, Kle-
ber 350-500, Jungvieh 100-200 M das Stück.
Schmelzschrot. Verbanen. Kleber 50-60. Kle-
ber 25-30. — Wenden. Kleber 25-34 M
das Stück.
Stuttgart, 13. Sept. Großmarkt. Durch die letzten Ja-
hresfrühen (französischen und holländischen) Ernten, die im 10-Pfund
von 12.4 bis 12.8 Pfund an Angeboten werden, wird der Preis
für kleinfaches Obst stark gedrückt und er liegt ebenfalls für
Kartoffeln und Nüssen unter dem Vorkriegsstand. Preis 6-10
(Kartoffel 10-20 M), Nüsse 5-15 (12-15), Kürbis 20-40
(20-40), Röhre 20-40 (20-40), Zucchini 18-22 (20-25),
Kartoffel 20-30, Kartoffel 25-30, aus. Erbsen 12-20
(20-25). — Weizen und Gerste 4.5-5.5 (6-10). Kleber
7-10 (12-15), Röhre 5-8 (10-12), Nüsse 20-30 (25-30),
Speise 20-35, Zucchini 7-12 (12-20), Röhre und Röhre
5-7 (10-12), Tomaten 8-12 (12-18), Kartoffel 3-5, Kartoffel
3-5.5 (7-8), Blumenkohl 20-30 (25-30), Erbsen 10-15,
Kartoffel 15-25 (25-30), Kartoffel 1.5-5 d. St. Kartoffel
100-120 M das Hundert. — Kleber 1.80-1.90 M. Kleber
1.00, Kleber 2-2.10, Kleber 2.20-2.30, Schmelz
0.9-0.95, Kleber 1-1.05, Kleber 1.50, Kleber 0.9
bis 0.95, Kleber 0.9-1.00, Kleber 0.85, Kleber 1.30-1.40
bis 0.85, Kleber 1.45-1.6, Kleber 1.4-1.5, Kleber
1.3-1.4, Kleber 1.1-1.2, Kleber 1.35, in Glas 1.50 das Pfund,
Kartoffel 8 d das Stück.

Berliner Obstmarkt. 13. Sept. Weizen mit 22.50-23.60,
Kartoffel 19.70-20.20, Kartoffel 21.20-21.40, Kleber 18-18.80,
Kartoffel 22-24.50, Kleber 19-21, Kleber 14.50,
Kartoffel 13, Kleber 335-340.
Kartoffel. Berlin 9-15, Kleber 10-14, Kleber
9-15, Kleber 8-13, Kleber 9-14, Kleber 10
bis 10.
Kartoffel. Berlin. Prima Kartoffel 210-240, Kleber
170-200, Kleber 180-190, Kleber 200-250, Kleber
200-250, Kleber 200-250, Kleber 200-250,
Kartoffel 190-220 RM. der Kleber. Kleber gut 250-260.

Das Wetter

Die Tiefdruck im Norden haben 800 ab, ohne Einfluß zu ge-
winnen. In Süddeutschland herrscht schwacher Hochdruck. Für
Dienstag ist mehrheitlich heiteres und trübendes Wetter zu erwarten.

Konurse.

Amtsgericht Reutlingen: Dröbke & Baumann, Textil-,
Wirk- und Strickwaren, offene Handelsgesellschaft, Reutlingen.
Termin 10. Oktober.
Amtsgericht Balingen: Kaufmann Titus Buchhart in
Ergingen Oß. Balingen. Termin 8. Oktober.
Amtsgericht Rappertshausen: Ernst Weimlinger, Kaufmann
in Rappertshausen. Termin 11. Oktober.
Amtsgericht Wangen im Allgäu: Kaufmann Max Hirt,
Wangen. Termin 10. Oktober.

Geftorbene:

Neuenbürg: Medizinalrat Dr. Härtel, 73 Jahre alt.

Lilo Brand und seine Zeit

Roman von Charlotte Riese

Der Farmer wohnte in einem sehr beschönten Haus, einige
Frauen und einige Handwerker hatten sich hinter die große
Heide gesammelt, die die ganze Ortschaft umgab, während
er sich außerhalb der Heide eine kleine Hütte hatte. Es war hinter
Wald auf der Insel. Wer versuchte, ihn Arbeit zu machen, hatte
viel Arbeit und Mühe. Die Bauern aber waren fleißig, und wenn
sie sich auch am liebsten der Gesellschaft hingaben und ihr Brand
nicht gern ausübten, so herrschte auf der Insel doch eine gewisse
Ehrlichkeit. Dagegen es immer vorzukommen konnte, daß die Ver-
dächtige einmal landeten, daß sie sich auf ihre Schiffe hätten oder sich
nicht mit Lebensmitteln versorgten. Solange war es noch nicht
her, daß der große Schreiber auf dieser Insel erschienen war und
eine Hütte auf der Berg Glandeb gewohnt hatte. Diese Burg
lag im Süden der Insel, sie gehörte den Schönenberger Herren,
der Schreiber fragte nicht nach den rechtmäßigen Eigentümern.
Er ist in großer Eile über die Insel, teils Almosen aus und
schenkte der Kapelle in Sandkirchen ein Wallergelächel, von
dem es heißt, daß es Wunder tun könnte. Schreiber hatte
es aus einer englischen Kirche geholt. Seines Lebens war nicht
lang. Die Frauen, denen er großen Schaden getan, waren hinter
ihm her, und eines Tages war er mit allen seinen Sachen
von der Insel verschwunden. Die Schiffe, auf denen er ge-
kommen war, hatten einen Nebelzug bemerkt, um unversehrt zu ent-
weichen, und es wurde gesagt, daß Schreiber mit einem ver-
traulichen Freunde durch einen unterirdischen Gang, der von
Burg Glandeb nach Bagrien unter der See führte, entkommen
sei. Als dann der Seeüber wieder in der Nordsee auftauchte,
erzählte sich sein Schiff, aber auf der Insel einisch sein An-
sehen nicht.

Hubertus richtete die Besatzung vom Friseur aus, die ihm aufge-
tragen war. Die Jungfrau sollte bei den Beginen wohnen und
sich der Arbeit befleißigen. Hubertus lehrte sie Sprichwörter ab
und ging eilig davon. Er wollte nach einem Verantworbene in die
Walden und freute sich seiner Freiheit. Mutter Agnes hatte ein
hartes Gesicht und harte Lippen. Sie war aus obigen Verstand
und regierte ihre acht Beginen nicht immer ganz liebe.
„Wenn du arbeiten willst, mach du bleiben, sonst habe ich
keinen Platz für dich“ sagte sie sehr zu Arbeit, nahm die den Be-
stand von den Schülern und hüllte sich sehr hinein. Aber Arbeit
wehete sie.
„Wohin du, daß ich eine Herzogstochter bin?“ rief sie und griff
wieder nach ihrem Mantel.
„Eine Herzogstochter?“ Die Begine lachte höflich. „Du bist
eine Begine und hast zu tun, was ich will.“
Eine andere Begine kam angezogen. Es reichte hatten die
Frauen nicht begriffen, welche Bewandnis es mit der jungen
Jungfrau hatte. Aber sie war eben gelogen und sie sollte
arbeiten.
Sie nahmen Arbeit Kleider, ihr kleines Hand, das Werk ihre
gelassen hatte, und gabden ihr die verrotene Kette einer von
ihnen alten Begine. Dann führten sie sie in den Besessenen,
wo einige Schwestern und Mäule umherliefen, belächelten, daß sie
Kleider für diese Tiere herrschte, und besetzten sich, ihr auch sonst
alle Arbeit auszuüben, die ihnen selbst nicht mehr geht. Waren
sie doch alle alt und schon lieber still und ergrübelte sich Schülern,
als daß sie in der Werkstatt hängen. Keine von diesen Frauen
war schlecht, keine aber auch besonders gut. Mutter Agnes habe
einen Rechten gehabt, der auf der Befahrt ins heilige Land
gestorben war. Dieses Schicksal machte sie fleißiger als nötig
— aber hätte Arbeit sich etwas geistiger gezeigt, wäre das Leben
ihre nicht so schwer geworden. Doch sie war widerspenstig und
trotzig. Tot war das Kettenscheit und ererbte Schicksal mit
schonigen Worten. Sie war sehr annehmbar. Welt, aber sie
konnte arbeiten. Niemand hätte sie Schwestern gelobt, aber
sie konnte es, sorgte für die Mäule und erwiderte auf diese Art
den alten Frauen das Leben. Dafür spielte sie ihnen manchen
Schachernach, doch ihren Mühe in den Weg, daß sie ihnen mußten,
und war oft so ungeschicklich, daß Mutter Agnes eines Tages mit
der Kette kam. Mit glühenden Augen sah Arbeit sie an. „Wage
es, mich zu schlagen!“ Mutter Agnes ließ die Kette fallen und
schlug ein Kreuz.

„Der Böse spricht aus ihm“ flüster sie einer Begine zu, die
sich ebenfalls betrugte.
Es war eine erge Zeit für Arbeit. In ihr wuchs ein glühender
Hoff auf gegen die alten ungebildeten Frauen, ein Hoff, der sie
hoff verzehrte. Aber sie sah ein, daß sie sich hüten mußte. Sie
versteht auch, daß die Beginen ihre Tage am liebsten verdammen.
Sie merkten kann, daß sie den größten Teil der Nacht krank, die
ihre zwei Jagen geben, wunderte sich, daß die Schwestern so wenig
Ker legen, und freuten sich, daß sie ruhig ihren konnten, wäh-
rend Arbeit arbeitete. Sie wollte eine Herzogstochter sein. Der
Hoff sprach natürlich aus ihr. Und wenn sie eine war, dann war
sie eben jetzt gefangen, und Seltsame mußten arbeiten, um die
Nahrung zu verdienen.
Es war warm und gutes Wetter geworden. Die Beginen
sahen in der Sonne, sprachen und lachten ein wenig. Mutter
Agnes ging wie ein Feldherr umher, arbeitete darauf, daß die
Schwestern versorgt wurden, und freute sich vielleicht im Stillen,
daß sie hielt einer jungen Frau eine fleißige Begine hatte. Keiner-
lich ließ sie sich's nicht merken. Arbeit sah niemals etwas an-
dres als ein unruhiges Gesicht.
Sonntag war's. Die Beginen waren in der Hütte gewesen,
hatten ihren Brot gegessen, schliefen aber jeden in der Sonne.
Arbeit war im Gedächtnis bei den Schwestern, denen sie das In-
ter in des Trog schüttelte. Noch immer lag sie die alte Kette
und ihre schönen Mäule Haare waren unter einer schwarzen
Kappe verborgen.
„Das Fräulein ist nicht hübscher geworden!“ sagte eine
lächelnde Stimme neben ihr.
Arbeit sah sich um. Da stand Lilo Brand in einem hübschen
Bodentanz, ein Messer im Gürtel, einer Kettenscheit an der
Kappe. Er nahm sie ab und verbeugte sich. Arbeit aber ließ sie
auf, legte die Kette um ihn und belächelte ihre Lippen auf seine
Wange. „Nurhina, wo bist du so lange geblieben!“
Er lächelte sie herzlich wieder. „Ich habe eine Hecke gemacht
und dachte viel an dich.“
Sie ließ ihn los und betrachtete ihn.
„Du siehst aus wie einer vom Heil! Wie kommst du dazu,
„Ich bin ein Freier!“ gab er zur Antwort. „Nun jederzeit
ein Ritter werden!“
Sie rumpelte ein wenig die Nase. „Du bist eingebildet, Mäule,
aber ich freute mich, daß du wieder da bist. Und den Mäule
sollte mir, daß ich ihm einmal meine Meinung sage. Ihr Herren
sind gottverdammt toll!“ (Fortsetzung folgt.)

Der alte Hubertus, der Arbeit zum Beginenhaus brachte, be-
schickte von diesen Dingen und sie hörte ihm vorüberlassen zu.
Von Schreiber hatte sie natürlich gehört, aber kein Schicksal
berühete sie nicht. Es war eines Herzogs Tochter und wollte vor-
nehm betreten. Der Weg vom Strand bis nach Burg war weit
und zum Teil beschwerlich. Arbeit, der Werk diese Holzschuhe ge-
schickt hatte, war müde, als sie vom Beginenhaus anlangte. Hier
sah Mutter Agnes, die die Jungfrau unruhig betrachtete.
„Was willst du hier?“

Der alte Hubertus, der Arbeit zum Beginenhaus brachte, be-
schickte von diesen Dingen und sie hörte ihm vorüberlassen zu.
Von Schreiber hatte sie natürlich gehört, aber kein Schicksal
berühete sie nicht. Es war eines Herzogs Tochter und wollte vor-
nehm betreten. Der Weg vom Strand bis nach Burg war weit
und zum Teil beschwerlich. Arbeit, der Werk diese Holzschuhe ge-
schickt hatte, war müde, als sie vom Beginenhaus anlangte. Hier
sah Mutter Agnes, die die Jungfrau unruhig betrachtete.
„Was willst du hier?“

Der alte Hubertus, der Arbeit zum Beginenhaus brachte, be-
schickte von diesen Dingen und sie hörte ihm vorüberlassen zu.
Von Schreiber hatte sie natürlich gehört, aber kein Schicksal
berühete sie nicht. Es war eines Herzogs Tochter und wollte vor-
nehm betreten. Der Weg vom Strand bis nach Burg war weit
und zum Teil beschwerlich. Arbeit, der Werk diese Holzschuhe ge-
schickt hatte, war müde, als sie vom Beginenhaus anlangte. Hier
sah Mutter Agnes, die die Jungfrau unruhig betrachtete.
„Was willst du hier?“

Ebershardt.
Die Gemeinde verkauft am **Mittwoch den 17. d. Mts.** mittags 2 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Auktionslokal an den Meistbietenden einen zum Schlachten fetten

Farren.



Viehhaber werden eingeladen.
690

Schultheißenamt.

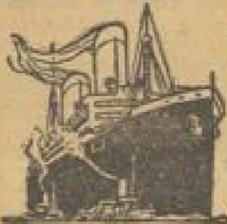
Obstmühlen u. Pressen

feststehend und fahrbar 694
liefert in schöner solider Ausführung

Wilh. Wackenhuth, Calw Tel. 142
Maschinenwerkstätte.

Neue Hobelbänke
mit Eisenspindeln, Blatten aus gedämpftem Holz, liefert in sauberer Ausführung und sieht Bestellungen entgegen 698
Jakob Seeger, Wagner, Neutweiler.

Nach AMERIKA



In Amerika vorausbezahlte Überfahrten (sogenannte Prepaid-Passagen) werden kostenlos durch uns bearbeitet.
Geben Sie uns die Adresse von Verwandten oder Bekannten auf, die Ihnen die Kosten für die Überfahrt zur Verfügung stellen wollen, wir besorgen Ihnen dann kostenlos die Schiffstickets.
Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen

177 In Nagold: Berg & Schmid, Marktstr.
in Stuttgart: Generalvertr. Passagierbüro Rominger, Königstr. 15.

GEBET- und GESANGBÜCHER.

empfehlen Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die Postbezieher

des „Gesellschafter“, die das Blatt nur für den Monat Septbr. bestellt haben, sowie neu hinzutretende Abonnenten werden gebeten, die Bestellung für den Monat Oktober auf untenstehendem Bezugsschein sofort zu erneuern.

An das Postamt	Anfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.
	Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ für den Monat Oktober und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.
Name: _____	
Wohnort: _____ Straße u. Hausnummer _____	

Wertvolle Geschäftsverbindungen mit den Auslandsfahrern in aller Welt

vermittelt die Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur in Stuttgart. Lassen Sie sich im eigenen Interesse heute noch Kostenvorantrag von der Geschäftsstelle in Stuttgart, Königstraße 20, zugehen.

Nagold. 697

Löwenlichtspiele.

Dar und heute abend 8.15

Muttertränen

Filmspiel
Kämpfe und Sorgen des Elternhauses in 6 großen Akten, sowie
Beiprogramm.
Niemand veräume den Film.

Ein zuverlässiger Bursche,

über 14 Jahre alt, findet sofort gute Stelle zur Beförderung eines Pferdes und Mühlsteine in kleiner Landwirtschaft. 684

Fabr. Wolff, Pfleffing Unterkirnach, Baden.

Strickwolle
prima Kammerpar, des Fld. N. 4.50, Waidwolle, gel. gefärbt, nicht elastisch u. nicht feuernd, d. Fld. zu 4 7.50 empfiehlt gegen Nachnahme
Wollhaus Söllner
Tauberschloßheim
Tel. 56.

Frohe Botschaft

E. Baldenhofer, Magnetopath, Freudenstadt behandelt und heilt sämtliche Krankheiten nach den neuesten Spezialmethoden mit bestem Erfolg.

Sprechstunde in Nagold:

Mittwoch, den 17. von morgens 10 bis mittags 4 in der Linde. 693

Frauen und Mädchen

für meine Forstbaumschulen für sofort gesucht.

Ch. Geigle,

Forstbaumschulen :: Nagold. 694

Obstmühlen Obstpressen

stationär und fahrbar in erstklassiger Ausführung liefern sofort ab Lager

Gebr. Sauer Herrenberg.

Pforzheimer Privat-Detektiv-Institut und Auskunft
H. STEPHAN
POL. SEKRETÄR A. D. Baumstr. 14. - Telef. 1725

ermittelt
Familienverhältnisse, Verleihen, Herkunft, Stand, Alter, Charakter, Ruf usw. Heimliche Beobachtungen u. Überwachungen bezüglich Treue von Angestellten, Verlobten, Gatten usw. usw. Vertrauens - Angelegenheiten jed. Art und überallhin;
erforscht
Beweis- und Entlastungsmaterial in allen Straf-, Zivil-, Ehescheidungs- und anderen Prozessen, Geschäfts-, Patent- u. Familienangelegenheiten unter Hinzuziehung der modernsten heutigen Hilfsmittel. Verbindung nach allen Plätzen.
Durchaus verschwiegenes Tätigkeit. 692

Beizungs-Bogen

für Stadt- und Gemeindepflegen empfiehlt
Buchdruckerei Zaiser Nagold.

Alb-Vereins-Liederbücher
sowie die Klavier-Ausgabe zu 300 Volks- u. Wanderliedern, „Singen und Wandern“ stets vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 6. 9. 1924 („Gesellschafter“ - „Lannensblatt“ Nr. 210) werden die Kassemitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem Vorstandsbeschluss - bestätigt von dem Vertragsausschuss in Stuttgart auf Grund des Bundesvertrags über Jahrsbehandlung - Zahnarzt Dr. Bungert in Nagold nicht zur Behandlung von Kassemitgliedern zugelassen wurde und zwar mit Rücksicht auf die Finanzlage der Kasse und auf die schwerste Fälle Jahrsbehandlung der Versicherten. Demnach werden Rechnungen des Dr. Bungert von der Kasse nicht bezahlt. Es handelt sich dabei nicht um die Person des Dr. Bungert, sondern darum, daß grundsätzlich bis auf weiteres weder ein weiterer Arzt, noch ein Zahnarzt, noch ein weiterer Dienst zur Kassenzahlung zugelassen wird, weil weitere Zulassungen erfahrungsgemäß höhere Kosten für die Kasse im Gefolge haben. Die Kasse kann aber ihre Absicht, die Beiträge zu ermäßigen, nicht durchführen, wenn weitere Ausgaben nicht vermieden werden. Versicherte, die mit dem Beschluss des Vorstands nicht einverstanden sind, haben das Recht der Beschwerde beim Versicherungsamt. 696

Nagold, den 13. Sept. 1924.

Vors. des Vorstands: Jlg. Verwalter: Benz.

Wir suchen für unsere überall bekannten Spezialitäten in 696
Margarine und Kokosfett
für den württemberg. Schwarzwald einen tüchtigen eingeführten Vertreter
Estol A.G. Mannheim.

Mode-Führer

mit grossem Schnittbogen
Winter 1924/25
Bd. I **Damenkleidung**
Bd. II **Jungmädchen- u. Kinderkleidung**
vorrätig in der Buchhandlung Zaiser.

September

15

Montag

Heute letzter Zahlungstermin

zur Entrichtung der monatlichen Bezugsgebühr v. 1.60 Goldmark für den „Gesellschafter“. Wir bitten dringend, den Betrag heute noch in unserer Geschäftsstelle entrichten zu wollen, da sonst für Einzugsgeld durch den Austräger 10 Pfennige mehr erhoben werden müssen.

Verlag „Der Gesellschafter.“